

## Lebenshilfe-CD-Projekt begeistert auch Bundesfamilienministerin in Berlin

03.07.2014 - 09:49 Uhr

Leinefelde-Worbis (Eichsfeld). Spürbare Aufregung hier, einige verschlafene Blicke dort. Es geht nach Berlin. Die Hauptstadt ruft und einige Eichsfelder sowie der Eisenacher Musiker Alexander Blume folgen - sie sind in besonderer Mission unterwegs.



Bei der Fachtagung des Bundesfamilienministeriums in Berlin haben die Kinder der Lebenshilfe Leinefelde-Worbis das CD-Projekt vorgestellt, das im Rahmen des Lokalen Aktionsplans entwickelt worden ist. Am Dienstag fand in Berlin die Abschlussveranstaltung des vierjährigen Projektes statt. Fotos: Fabian Klaus  
Svenja kann ihre Aufregung überhaupt nicht verbergen. Es geht in die Bundeshauptstadt um ein Projekt, an dem sie als eine der Sängerinnen beteiligt ist, vorzustellen. Was gibt es schöneres?

Werbung für die Region steht auf der Tour am Dienstag übrigens nicht unmittelbar im Vordergrund. Inklusion, darum geht es. Menschen mit und ohne Behinderung sollen in unserer Gesellschaft ein ganz normales Leben miteinander führen können. Dazu aber braucht es Lobbyarbeit. Und die betreibt die Lebenshilfe Leinefelde-Worbis seit jeher. Großartige Projekte werden ermöglicht. Dafür tritt auch die Gruppe ein, die in Berlin auf Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig (SPD) trifft. Dazu später mehr. Beispielhaft steht die CD-Produktion der Lebenshilfe Leinefelde-Worbis für Inklusion. Die hat über das Bundesprogramm "Toleranz fördern - Kompetenz stärken" eine gute finanzielle Ausstattung erhalten. Mit der Zuwendung wird es in den kommenden Wochen gelingen, die Scheibe in die Produktion zu geben. 1000 Stück für den Anfang. Die CD soll am 19. September präsentiert werden bei einem großen Abschlusskonzert.



- 
- 
- Großer Moment für Svenja und die anderen Sänger: Bei der Fachtagung in Berlin bekamen sie viel Applaus für ihre Beiträge aus dem CD-Projekt, das über das Bundesprogramm "Toleranz fördern Kompetenz stärken" finanziert wurde. Fotos: Fabian Klaus

Die "Berlin-Mission" in dieser Woche steht für die bei der Lebenshilfe lebenden, arbeitenden oder lernenden Menschen mit Behinderung in unmittelbarem Zusammenhang mit jenem Bundesprogramm, das Finanzierungsbasis für das Projekt ist. Begleitet werden sie von Gisela Reinhardt und Gabriele Müller, der Schulleiterin der Tabaluga- Schule in Worbis, sowie den Musikern der Eichsfelder Band "Amplitude" Veit Lamprecht, er arbeitet als Erzieher bei der Lebenshilfe, Martin Frydas und Michael Arand. Sie alle sind in irgendeiner Weise an der CD beteiligt. Menschen mit und ohne Behinderung haben zwölf Lieder gemeinsam entwickelt, gesungen und aufgenommen.

Als eins von nur zwei Projekten aus ganz Deutschland wird das Eichsfelder Projekt in Berlin präsentiert - vor einem breiten Fachpublikum. Aus allen Regionen Deutschlands sind Menschen hier, Hauptstadtjournalisten zahlreicher Medien berichten über den Fachkongress, bei dem die Rede der Ministerin ein Höhepunkt ist. Vier Stunden Fahrt von Leinefelde nach Berlin liegen bereits hinter den Teilnehmern. Im Bus werden die beiden Lieder noch einmal geübt. Denn gegen Mittag soll alles klappen. Svenja, die ihrem Traum vom Auftritt auf der großen Bühne immer näher kommt, ist aufgeregt, bewältigt die Anforderungen aber bravourös. Für zwei Songs und die kurze Projektvorstellung reisen die Eichsfelder nach Berlin. Die Aufregung steht den Teilnehmern und ihren Begleitern bei der Ankunft am Café Moskau deutlich ins Gesicht geschrieben. Schnell werden noch die knallbunten T-Shirts verteilt. Deren Aufdruck ist Programm, Teil gelebter Inklusion: "Es ist gut, dass wir verschieden sind."

## 30,5 Millionen für neues Programm

Ein kurzer Soundcheck, dann steigt die Nervosität fast schon ins unermessliche. Denn dafür bleibt keine Zeit mehr. Der Saal füllt sich, mehr als 500 Personen aus der ganzen Republik sind dabei. Unter ihnen ist die Erfurterin Katja Fiebiger von der Mobilien Beratung in Thüringen, die sich auch im Eichsfeld schon oft gegen Rechtsextremismus eingesetzt hat. Man kennt sich.

Spontan kommt der Eichsfelder Bundestagsabgeordnete Manfred Grund (CDU) hinzu. Er hatte den Termin kurzfristig erfahren und war nach einem Gespräch mit dem CDU-Kollegen Volker Kauder spontan zum Auftritt dazugestoßen.



- Auf Tuchfühlung mit Ministerin Manuela Schwesig (SPD). Die SPD-Politikerin nahm sich nach dem Auftritt viel Zeit für die Eichsfelder.

Die Akteure selbst nehmen allerdings das Drumherum kaum wahr. Denn plötzlich steht die Ministerin direkt vor ihnen, sie nimmt sich Zeit, fragt interessiert, bevor es für sie in die erste Reihe geht. Dort erlebt sie einen Auftritt der Eichsfelder, der den Saal - man bedenke: es handelt sich um Fachpublikum - wirklich zum kochen bringt. Ausnahmslos wird mitgeklatscht, in Reihe eins lächelt die SPD-Politikerin über das ganze Gesicht. Man merkt ihr die Freude darüber an, dass mit dem Geld aus Berlin, aus ihrem Ministerium, ein solches Projekt auf die Beine gestellt werden konnte.



- Initiatorin Gisela Reinhardt beschrieb vor den Fachleuten die Hintergründe des Projekts. Sie wurde dazu von Moderatorin Shelly Kupferberg interviewt.

Tosender Applaus ist der Lohn für die Sängerinnen und Sänger, die im Anschluss eine engagierte Rede der SPD-Politikerin hören. Und Schwesig stellt dabei deutlich heraus, wie sehr ihr das Eichsfelder Projekt gefällt. "Ich möchte unbedingt eine solche CD haben", sagt sie am Rednerpult - dafür werden Gabriele Müller und Gisela Reinhardt sorgen. Im Anschluss an die Veranstaltung versäumen sie es nicht, die Ministerin persönlich zur Vorstellung der CD einzuladen. Ob das in den Terminkalender passt, ist allerdings nicht absehbar ... Schwesig stellt zuvor das neue Programm ihres Ministeriums vor. "Demokratie leben!" heißt es. In fünf Jahren werden vom Ministerium 30,5 Millionen Euro unter anderem in den Kampf gegen Rechtsextremismus investiert. Spürbar ist, dass

Schwesig weiß, wovon sie spricht - Bundestagsabgeordneter Manfred Grund : "Ein exzellenter Auftritt."



- 
- 
- Kurzer Abstecher: Einmal in Berlin darf der Besuch auf der Fanmeile nicht fehlen. Für ein Erinnerungsfoto blieb natürlich Zeit.

Für die Akteure aus dem Landkreis spielt das jedoch nur eine Nebenrolle. Sie sind froh, dass ihr Auftritt gut über die Bühne gegangen ist. Immerhin kommt man nicht alle Tage nach Berlin und singt vor einem solch einem großen Publikum. Diesem hat der Leinefelder Stefan Rödiger, ihn hat sich Moderatorin Shelly Kupferberg als Interviewpartner auf der Bühne ausgesucht, sehr deutlich gemacht, dass er sich bei diesem kreativen Projekt wohl gefühlt hat, es eine spannende Sache gewesen ist.

## Begeisterung beim Fachpublikum

Zum heimlichen Star des kleinen, aber umjubelten Auftritts, avanciert unterdessen Svenja. Denn auf der Bühne verrät Gisela Reinhardt, sie hat einst initiiert, was nun so groß gefeiert wird, dass es Svenjas größter Traum gewesen ist, einmal auf der Bühne als Sängerin zu stehen. Den hat sie sich jetzt erfüllt. Die Gäste der Fachtagung applaudieren wieder, Svenja winkt ihnen zu. Sie ist der Star für diesen Augenblick - es ist der Moment, in dem besonders deutlich wird, dass das Projekt beispielgebend ist für Inklusionsarbeit. Und der auch zeigt: "Es ist gut, dass wir verschieden sind."

Fabian Klaus / 03.07.14 / TLZ